

Öffentliche Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 10.11.2022
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 20.35 Uhr
Ort: Festhalle Löffingen

Anwesend:

Vorsitzender

Tobias Link

Mitglieder

Sebastian Butsch

Jürgen Dinger

Axel Fehrenbach

Elmar Fehrenbach

Jens Fischer

Manfred Furtwängler

Rudolf Gwinner

Anette Heiler

Rudolf Heiler

Annette Hilpert

ab Top 3

Andreas Hugel

Dieter Köpfler

Petra Kramer

Martin Lauble

Georg Mayer

Dr. Isabel Meßmer

Marlene Müller-Hauser

Olga Ritscher

Siegfried Sauer

Joachim Streit

Hugo Wenzinger

Wolfram Wiggert

Paul Wolber

ab Top 3

Ortsvorsteher

Ortsvorsteherin Kathrin Kramer

Verwaltung

Stadtbaumeister Udo Brugger

Protokollführung

Eva Teuber

Abwesend:

Mitglieder

Regina Hasenfratz

Tagesordnung:

1. Bürgerfragen
2. Bekanntgaben, Anfragen und Verschiedenes
3. Bauantrag - Flst.-Nr. 1570/33, Gemarkung Löffingen, Conradin-Kreutzer-Straße, Wohnungserweiterung des bestehenden Wohnhauses
4. Angebot der Energieagentur Freiburg **2022/981**
5. Kläranlage Seppenhofen, Zwei-Punkt-Fällung und Endmesshaus
 - 5.1. Maschinen- und Verfahrenstechnik
 - 5.2. Bauarbeiten
6. Vergabe der Herbstschafweide 2022 **2022/978**

Herr Robin Selb sei nach einem tragischen Arbeitsunfall in der Nacht zum Freitag verstorben, informiert Bgm. Link zunächst das Gremium. Herr Selb war in verschiedenen Funktionen bei der Feuerwehr Löffingen aktiv und habe sich beispielsweise in der Führungsmannschaft stark engagiert. Der Vorsitzende bittet das Gremium sich zu einer Schweigeminute zu erheben. Die Trauerfeier für Herrn Selb findet am kommenden Samstag um 13.00 Uhr statt.

TOP 1 Bürgerfragen

Es werden seitens der Bürger keine Fragen gestellt.

TOP 2 Bekanntgaben, Anfragen und Verschiedenes

Der Bürgermeister berichtet anschließend über Folgendes:

Das Altersheim sei derzeit massiv von Corona betroffen. Mit überwiegend milden Verläufen betreffe es aber die Hälfte der Bewohner. Ein Bewohner musste mit hohem Fieber ins Krankenhaus gebracht werden. Auch unter den Angestellten gebe es massive Ausfälle. Martin Satler sei im Gespräch mit dem Gesundheitsamt, wie mit der Situation umgegangen werden müsse und der Betrieb aufrechterhalten bleiben könne.

In einem Gespräch letzte Woche haben die Förster darüber aufgeklärt, dass es dieses Jahr weit aus mehr Käferholz gebe als im Rekordjahr 2003. Es werde mit über 11.000 fm Käferholz bis Ende des Jahres gerechnet. Der Verlauf sei atypisch, da in vielen Regionen ein Rückgang zu verzeichnen sei. Der Einschlag von 28.500 fm in diesem Jahr werde sicher übertroffen werden. Mit den Preisen könne man derzeit noch zufrieden sein, dennoch sehe man, dass der sehr trockene Sommer massive Auswirkungen habe.

In dieser Woche habe der 3. Workshop zum kommunalen Krisenmanagement stattgefunden. Nach Klärung noch offener Fragen werde ein Einsatzhandbuch erstellt. Hierbei liege der Fokus auf den beiden Szenarien Starkregen/Hagel und länger anhaltender Stromausfall. Anschließend werde dann für den Krisenstab eine Übung/Probe durchgeführt werden. Die Firma EnBW, mit der man zusammenarbeite, habe mitgeteilt, dass diese Übung aufgrund von hohen Nachfragen nicht so bald stattfinden könne. Anlässlich des Workshops wurde deutlich, dass die Alarmierung der Bürger über Sirenen in der Kernstadt nicht möglich ist, hier müsse man nachrüsten. Das Förderprogramm des Landes hierzu war mehrfach überzeichnet. Nach Auskunft von EnBW sei nichts bekannt, dass hier ein Programm neuaufgelegt werde. StR Gwinner ist der Meinung, dass man angesichts der Situation darüber nachdenken sollte, die Sirenen auch ohne Zuschüsse anzuschaffen. Diese Überlegung gab es bereits, antwortet Bgm. Link.

Mit den Initiatoren für eine Walldorfschule im Hochschwarzwald wurde ein Gespräch geführt. Deren Ziel sei es, im Hochschwarzwald eine Walldorfschule zu eröffnen. Die Beteiligten haben einen Besprechungsraum in der Talstraße 7 angemietet mit der Option dort auch später weitere Räume als Klassenräume anzumieten. Bis ein passendes Gebäude gefunden wurde, werde in der Talstraße im kommenden Jahr ausgelotet, ob eine solche Einrichtung auf die Beine gestellt werden könne. Hierzu werden auch bereits erste Elterngespräche geführt.

Gegen den Bau der 2. Gauchachtalbrücke habe der VCD aus Freiburg Klage eingereicht. Das RP prüfe derzeit welche Möglichkeiten es jetzt gibt, bewerte es allerdings derzeit als schwierig die Ausschreibung nun durchzuführen. Es stelle sich auch die Frage, ob in späteren Jahren überhaupt noch eine Finanzierung durch den Bund gewährleistet wäre, wenn sich das Projekt verzögere. Die Stadt Bräunlingen habe deshalb eine Resolution verabschiedet. Nach Meinung des Vorsitzenden sollte Löffingen hier ebenfalls nachziehen. Er werde daher

versuchen gemeinsam mit Bgm. Bächle etwas auf die Beine zu stellen. Hierzu ergänzt StR Gwinner, dass nach seiner Meinung der Sprengelausschuss eine solche Resolution auf den Weg bringen sollte. Dies sei im Interesse des Hochschwarzwaldes und der Nachbarregion. Es habe Symbolkraft und zeige, dass die gesamte Region dahinter stehe. Bgm. Link sagt zu dies im Sprengelausschuss vorzubringen.

Am Sonntag finde die Gedenkfeier zum Volkstrauertag statt, Treffpunkt sei hierzu um 10.15 Uhr vor der Stadtkirche.

Am 17.11.2022 finde eine Veranstaltung in der Tourist-Info zum Projekt Zukunft.Raum.Schwarzwald statt, die Einladung hierzu wurde heute verschickt.

Das Konzert des Handharmonikaspielrings finde am 19.11.2022 um 20 Uhr in der Festhalle statt.

Der Stadtbaumeister informiert über Folgendes:

Im Baugebiet „Wassersack II“ werde am 28.11. die Asphaltierung gemacht.

In der Maienlandstraße laufe es aufgrund des guten Bauwetter gut und man komme schneller voran. Eventuell können die Arbeiten noch vor Weihnachten fertiggestellt werden.

In der Hebelstraße gab es vor zwei Wochen einen Baustopp, zwischenzeitlich wurde wieder gearbeitet, in dieser Woche gab es allerdings wieder eine Verzögerung. Der Stadtbaumeister sei aber zuversichtlich, dass die Isolierarbeiten bis Ende dieser Woche noch abgeschlossen werden, es könne dann nächste Woche mit den Hausanschlüssen begonnen werden. StR Wiggert erkundigt sich, wieviel Prozent der Bürger in der Hebelstraße einen Hausanschluss gemacht hätten. Stadtbaumeister Brugger antwortet, dass es 7 Anschlüsse seien, also fast alle Bürger der Straße.

Die Feldwegsanierung soll nächste Woche abgeschlossen werden.

Ferner gab es mit dem LRA einen Vororttermin wegen der Beschilderung zum Tatzmania. Das LRA befürworte die Beschilderung, wie von der Stadt vorgeschlagen, allerdings könne dies das LRA nicht alleine entscheiden und werde deshalb den entsprechenden Vorschlag beim RP und der Straßenmeisterei vorbringen. Dem LRA sei allerdings negativ aufgefallen, dass Tatzmania selbst die Wegführung über das Stettholz auf dessen Homepage veröffentlicht hat. Darauf wurde seitens der Verwaltung direkt reagiert und Tatzmania angeschrieben. Bisher gibt es allerdings keine Rückmeldung.

StR Gwinner erkundigt sich, ob seitens der Verwaltung bereits eine Beteiligung an dem von ihm in der letzten Sitzung vorgeschlagenen Landesprogramm „Movers“ geprüft wurde. Der Vorsitzende gibt an, dass er sich auf der Homepage bereits informiert, allerdings noch keine weiteren Schritte in die Wege geleitet habe. Er werde sich darum kümmern.

Welche Sportplätze mit Flutlichtanlagen bereits mit LED ausgestattet seien und ob die restlichen Flutlichtanlagen auch umgestellt werden, möchte StR Gwinner wissen. Stadtbaumeister Brugger erklärt, dass Reisingen, Unadingen und Löffingen Anträge auf Förderung gestellt hätten. Für Löffingen sei die Zusage da, die Leuchten ebenfalls, allerdings seien diese noch nicht montiert. StR Furtwängler teilt noch mit, dass Göschweiler kurzfristig noch einen Antrag gestellt habe. Der Förderantrag, den Löffingen letztes Jahr gestellt habe, werde mit 35 % durch die ZUG gefördert, aktuell belaufe sich die Förderung auf 30 %. Ebenfalls könne beim Deutschen Sportbund ein Förderantrag gestellt werden, so dass eine Doppelförderung

möglich sei. Das mögliche Einsparpotential könne dem jeweiligen Förderantrag entnommen werden.

Weiter möchte StR Gwinner wissen, ob die Verwaltung die Schließung der Sauna in Dittishausen plane. Bgm. Link teilt mit, dass er mit einem Antrag der FDP-Fraktion auf Schließung der Sauna und des Hallenbads gerechnet habe, nachdem sich StR Gwinner nach dem Stromverbrauch der Sauna erkundigt hatte. Der Stromverbrauch der Sauna betrage pro Jahr 11.000 kWh, dies sei die Mitteilung, die er zur Sauna derzeit mache, ergänzt Bgm. Link.

StR Gwinner möchte auch wissen, ob die mobile Hackschnitzelanlage schon in Betrieb sei. Der Vorsitzende verweist hierzu auf den Stand der letzten Sitzung und ergänzt, dass es nichts Neues hierzu gebe. Der Stadtbaumeister ergänzt, dass er immer wieder bei der Lieferfirma nachfrage. Diese sei optimistisch, dass sie dieses Jahr noch liefern könne.

TOP 3 Bauantrag - Flst.-Nr. 1570/33, Gemarkung Löffingen, Conradin-Kreutzer-Straße, Wohnungserweiterung des bestehenden Wohnhauses

Der Stadtbaumeister erklärt anhand einer Präsentation den zu behandelnden Bauantrag. Es handelt sich um eine Wohnhauserweiterung in der Conradin-Kreutzer-Str 1. Bauherren sind Selina und Manuel Faller. Es entstehen zwei Wohnungen über 100 qm, daher müssen 4 Parkplätze erstellt werden. Hierzu muss die alte Garage abgebrochen, wiederhergestellt und links und rechts jeweils ein Parkplatz geschaffen werden.

Beschlussvorschlag:
Dem Bauantrag wird das Einvernehmen erteilt.

Beschluss:
Dem Bauantrag wird einstimmig das Einvernehmen erteilt.

TOP 4 Angebot der Energieagentur Freiburg Vorlage: 2022/981

Sachverhalt:

Die CDU-Fraktion im Gemeinderat hat die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes mit der Hilfe der Energieagentur Freiburg beantragt. Der Gemeinderat hat diesem Vorgehen zugestimmt und die Verwaltung hat im Anschluss ein Gespräch mit der Energieagentur Freiburg geführt. Die Energieagentur Freiburg hat daraufhin das beigefügte Angebot erstellt und zu ihrem Vorgehen eine Präsentation angefertigt, die ebenfalls in Anlage beigefügt ist. Genaueres entnehmen Sie bitte der Anlage.

Aussprache:

Bgm. Link erklärt anhand einer Präsentation das Angebot der Energieagentur Freiburg, welches aufgrund des Antrags der CDU-Fraktion auf Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes eingeholt wurde. Zunächst gehe es darum, einen Förderantrag zu stellen, welcher von der Energieagentur vorbereitet werde und von der Stadt selbst gestellt werden müsse. Wenn dieser bewilligt sei, könne die Stelle für einen Klimaschutzbeauftragten ausgeschrieben werden, der in Zusammenarbeit mit der Energieagentur das Konzept erarbeitet und umsetzt. Die Kosten für externe Dienstleistung/Prozessunterstützung betragen 50.000,00 € netto. Der Eigenanteil nach Abzug von 70 % Förderung betrage 15.000,00 €. Die Lohnkosten für einen einzustellenden Energiemanager wären in dieser Kalkulation noch nicht berücksichtigt. Die Stelle werde für 2 Jahre ebenfalls mit 70 % gefördert und in weiteren 3 Jahren mit jeweils 40

% . Der finanzielle Aufwand arbeitgeberseits belaufe sich nach Einschätzung des Vorsitzenden auf 50.000,00 € bis 60.000,00 € pro Jahr. Für die Erarbeitung des Förderantrags würde die Energieagentur laut ihrem Angebot einen Stundenbetrag von 120,00 € erhalten, mit einem Gesamtbetrag von maximal 4.000,00 €. Nach Überschreiten eines Betrages von 3.000,00 € würde die Energieagentur Rückmeldung geben, um die Kontrolle über die Kosten zu behalten.

StR Lauble meint, man könne dies nicht alleine leisten. Der Klimaschutz als Ganzes müsse betrachtet werden, aber auch die Energieeffizienz der Gemeinde müsse man sehen. Es sei wichtig die Bürger und Unternehmen zu sensibilisieren und zu motivieren. Hier müsse die Stadt bzw. die Verwaltung vorangehen und beispielsweise die energetische Sanierung der vielen städtischen Gebäude auch in den Ortsteilen voranbringen. Er spreche sich dafür aus, die Dinge anzugehen, da dies längst überfällig sei.

Anschließend erklärt StR Gwinner, dass er anfänglich dem Projekt skeptisch gegenüber war, seine Meinung aber aufgrund der positiven Erfahrungen auf Kreisebene geändert habe. Auf die bisherigen Leistungen könne man stolz sein, dennoch könne weiter ein Beitrag zum Klimaschutz im Rahmen der eigenen Möglichkeiten geleistet werden. Im Mittelpunkt sollte nicht stehen, wann Löffingen klimaneutral sein werde. Klimaschutz sei ein Querschnittsthema, ein Klimaschutzbeauftragter müsse mit allen Fachbereichen zusammenarbeiten und müsse Kompetenzen und Befugnisse erhalten. Der Kreistag habe bereits ein Klimaschutzkonzept verabschiedet, was erfolgsversprechend sei. Die Maßnahmen wie z.B. energetische Sanierung städtischer Gebäude sowie der Anschluss dieser ans Nahwärmenetz sollten bereits jetzt durchgeführt werden. Auch der hohe Wärmeverlust im Nahwärmebereich und der Netzverlust im Niederspannungsbereich sollten angegangen werden. Ebenfalls sollte die Überarbeitung der Innenstadtsatzung, wie von StRin Meßmer angeregt, vorgebracht werden. Man wolle nach außen zeigen, dass der Gemeinderat nicht nur rede, sondern auch handle. Die Bevölkerung wolle man motivieren und mit gutem Beispiel vorangehen.

StRin Meßmer erkundigt sich, was passieren würde, wenn der Förderantrag nicht bewilligt werde. Sie ist der Meinung, dass man selbst tätig werden könne, da man eine Vorbildfunktion habe. Die Stelle des Klimaschutzmanagers müsse erst mal besetzt werden. Hierzu erkundigt sie sich, was dieser für Qualifikationen haben müsse und welche Aufgaben dieser letztendlich habe. Bgm. Link gibt hierzu an, dass ein Klimaschutzmanager Maßnahmen plane und diese durchführe, über berufliche Qualifikation könne er nichts sagen. Der Stadtbaumeister ergänzt, dass es entsprechende Studiengänge gebe. Bgm. Link sagt weiter, dass falls die Förderung nicht gewährt werde, man mit den vorhandenen Kapazitäten in die Umsetzung gehen müsse.

StR Köpfler sagt, dass er sich bei der Vorstellung des Antrag der CDU ebenfalls dafür ausgesprochen habe, dass in diese Richtung etwas unternommen werde. Die SPD habe vor einiger Zeit selbst einen Antrag gestellt, dass Löffingen klimaneutral werden solle. Das Angebot der Energieagentur wäre so allerdings für ihn nicht greifbar, weshalb er StR Gwinner um dessen Einschätzung bezüglich der positiven Erfahrungen auf Kreisebene bittet. Ein Klimakonzept betreffe nicht nur Strom und Energie, sondern reiche wesentlich weiter. Da allein 160.000,00 € für Planungen ausgegeben werden müssten, wäre es ihm wesentlich lieber, diese direkt für konkrete Maßnahmen auszugeben.

StR Heiler ist der Meinung, dass man die Maßnahmen selber hinbekomme. Es könne beispielsweise die Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt werden, die energetische Sanierung von Gebäuden verstehe sich auch von selbst. Sie wisse nicht was ein Klimaschutzbeauftragter für weitere Tipps habe, gehe es hier nur um Maßnahmenkataloge oder sei dies ein Zukunftsprojekt. Nach Meinung des Vorsitzenden müsse ein Klimaschutzmanager aktiv werden in der Planung und Umsetzung, beispielsweise müsse dieser gewisse Fördertöpfe beantragen.

StR Gwinner informiert über die Erfahrungen auf Kreisebene und sagt, dass ein Klimateam aus verschiedenen Fachbereichen des LRA installiert wurde, welche Maßnahmen für die nächsten Jahre aufgestellt habe, die nun umgesetzt werden sollen. Der Kreistag entscheidet jedes Jahr über das Arbeitsprogramm. Dies werde auch in Löffingen der Fall sein, so dass die Kontrolle beim Gemeinderat bleibe.

StR Mayer sagt, dass er das Konzept sehr wichtig finde. In Löffingen wurde vieles bereits umgesetzt und dies wurde seitens der Energieagentur auch positiv bewertet. Weiter möchte er wissen, wie lange die Energieagentur zur Verfügung stehe. Es müsse klar geregelt sein, wem oder was der Energiemanager unterstellt ist. Es könne nicht die Aufgabe eines Klimaschutzmanagers sein, die Sanierung der städtischen Gebäude voranzubringen. Es müssen Maßnahmen aufgestellt werden, die sich auf das Klima auswirken und der Stadt Einsparungen bringen, da der Manager den städtischen Haushalt voll belaste. Bgm. Link antwortet, dass die jetzt zu beschließende Beauftragung die Begleitung bei der Stellung des Förderantrags beinhalte. Bei der Konzepterstellung könne die Energieagentur ebenfalls weiterhelfen, die Kosten für externe Dienstleistungen belaufen sich auf 50.000,00 €, die Eigenbeteiligung betrage durch die Förderung 15.000,00 €. Hinzukommen würden die Kosten für die Personalstelle.

StR Lauble ergänzt, dass es gut gewesen wäre, wenn die Energieagentur heute für die Beantwortung der Fragen in der Sitzung gewesen wäre. Es gehe heute um die Beauftragung zur Antragstellung. Wenn der Antrag nicht bewilligt werde, müsse man neu entscheiden. Nach seiner Meinung können sich die Kosten bei vernünftiger Umsetzung amortisieren und können eingespart werden.

StR Wiggert ist der Meinung, dass hier schnell gehandelt werden muss. Es sei wichtig, hier eine Bestandsaufnahme zu machen, denn weder die Verwaltung noch der Gemeinderat könne beurteilen wo das Knowhow und das Geld am besten eingesetzt werden kann. Daher sei er der Meinung, dass man die Agentur beauftragen solle um eine Ist-Analyse zu erhalten und die entsprechenden Anträge gestellt werden. Man müsse es als Chance für den hiesigen Wirtschaftsstandort sehen. Er hoffe daher, dass das Gremium zustimmen werde. Bgm. Link merkt noch an, dass am Anfang alle voller Euphorie für ein Klimaschutzkonzept für Löffingen waren. Er habe daher die Gespräche mit der Agentur geführt und diese gebeten das Angebot zu erstellen. Aus seiner Sicht war eine Teilnahme an der heutigen Sitzung nicht unbedingt notwendig.

StR Köpfler möchte abschließend noch wissen, ob die Einstellung eines Klimaschutzmanagers in der Verwaltungsgemeinschaft möglich wäre. Bgm. Link gibt an, dass er dies mit Bgm. Matt aus Friedenweiler besprechen werde.

Beschlussvorschlag:

Das Angebot der Energieagentur Freiburg vom 14.10.2022 wird angenommen.

Beschluss:

Bei 1 Gegenstimme wird dem Beschlussvorschlag mehrheitlich zugestimmt.

TOP 5 Kläranlage Seppenhofen, Zwei-Punkt-Fällung und Endmesshaus

Vergaben

Der Stadtbaumeister teilt zunächst mit, dass er bereits im Rahmen der wasserrechtlichen Genehmigung auf die zu erwartenden Ausgaben bezüglich der Kläranlage hingewiesen hatte. Der Förderantrag wurde bereits im März gestellt. Der Zuwendungsbescheid wurde erteilt

und die ersten beiden Gewerke, die Maschinen- und Verfahrenstechnik sowie die Bauarbeiten, wurden ausgeschrieben.

TOP 5.1 Maschinen- und Verfahrenstechnik

Aufgrund der Vergabesumme von größer als 100.000,00 € fand eine öffentliche Ausschreibung statt. Zwei Firmen haben ein Angebot abgegeben. Die Firma Scharr Tec GmbH & Co. KG aus Hunderdorf hat dabei mit 154.682,15 € das günstigste Angebot abgegeben, was nach Prüfung und Wertung auch im Ergebnis das günstigere Angebot blieb. Die Kostenberechnung aus März 2022 für M+V, Bau und EMSR lag bei 373.358,75 €. Der Zuwendungsbescheid sieht eine Förderung von 297.700,00 € vor.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung schlägt vor, die Firma Scharr Tec GmbH & Co. KG, 94336 Hunderdorf, für das Gewerk, Maschinen- und Verfahrenstechnik, mit der Summe von 154.682,15 € (brutto) zu beauftragen.

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig zugestimmt.

TOP 5.2 Bauarbeiten

Hier fand eine beschränkte Ausschreibung statt. Fünf Firmen wurden angefragt. Lediglich die Firma Herrmann aus Furtwangen hat ein Angebot mit 67.784,48 € abgegeben. Nach Prüfung und Wertung des Angebots bleibt es beim gleichen Ergebnis, man liege hier im Kostenrahmen, ergänzt der Stadtbaumeister. Es wurde dennoch ein Antrag auf Mehrkosten gestellt, dieser liege beim RP zur Prüfung.

StR Wiggert fragt nach, ob die EMSR-Technik noch nicht vergeben sei, worauf der Stadtbaumeister antwortet, dass diese in Ausschreibung sei und am 19.12.2022 vergeben werde.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung schlägt vor, die Firma Herrmann aus Furtwangen, mit dem Gewerk, Bauleistungen, mit der Summe von 67.784,48 € (brutto) zu beauftragen.

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig zugestimmt.

TOP 6 Vergabe der Herbstschafweide 2022 Vorlage: 2022/978

Sachverhalt:

Die landwirtschaftlichen Grundstücke einer Gemarkung können zur Schafweide genutzt werden. Gesetzliche Grundlage ist das noch geltende „Gesetz über die gemeinen Schafweiden vom 17.04.1884“. Nach diesem Gesetz haben die Gemeinden das Recht, Grundstücke für die Schafbeweidung zu verpachten. Die Nutzungsbedingungen sind in den Pachtregelungen festzuschreiben. Wichtig ist, dass die Vorgaben durch den Schäfer eingehalten werden und dass zwischen Landwirten, Schäfer, und Gemeinde eine Kommunikation stattfindet.

Die Gesamtfläche des zu verpachtenden Geländes beträgt ca. 2.600 ha und setzt sich aus folgenden Teilflächen zusammen:

- Löffingen und Seppenhofen ca. 850 ha,
- Dittishausen ca. 350 ha, Bachheim ca. 300 ha,
- Göschweiler ca. 300 ha, Reiselfingen ca. 300 ha und
- Unadingen ca. 500 ha.

Die Vergabe der Herbstschafweide erfolgt durch den Gemeinderat. Er hat auch über die Dauer der Beweidung zu bestimmen.

Die Verpachtung der Herbstschafweide mit den o.g. landwirtschaftlichen Flächen wurde im Mitteilungsblatt der Stadt Löffingen vom 23.09.2022 ausgeschrieben.

Entsprechend der Ausschreibung ist der Auftrieb ab 01. November 2022 möglich, wobei die Höchstzahl der aufgetriebenen Tiere bei 1.800 liegt. Da es sich um eine Herbstschafweide handelt, ist eine Nutzung des verpachteten Geländes zum Jahresende 2022 zu beenden, im Frühjahr 2023 ist eine Beweidung nicht mehr gestattet.

Außerdem ist vom Pächter zu beachten, dass

- eine Unterverpachtung der Flächen nicht zulässig ist.
- die mit Pfandwischen gekennzeichneten Grundstücke nicht beweidet werden dürfen. Die Nutzung von Getreide-, Grassamen- und Winterrapsfelder sowie der Luzerneäcker ist nicht zulässig. Dasselbe gilt für die ortsnah gelegenen Obstgärten.
- ein Mindestabstand zu Waldrändern von etwa 150 m eingehalten und dieser Geländestreifen nicht beweidet wird. Diese Flächen sollen dem Wild als Futterstellen zur Verfügung stehen. Hierbei handelt es sich um eine Forderung des Hegerings. Die genaue Regelung ist mit den Jagdpächtern abzusprechen.
- Koppeln nicht direkt an Heckengelände aufgestellt werden, da die Hecken und Sträucher ansonsten von den Schafen angefressen und beschädigt werden.
- auf der Gemarkung Löffingen, Gewinn Wanne/Ochsenberg (ausgewiesenes Naturschutzgebiet) keine Koppeln zugelassen sind und die Nutzung nur im beschränkten Umfang zulässig ist.

Auf die Ausschreibung der Herbstschafweide 2022 hat ein Pächter Interesse angezeigt. Es handelt sich hierbei um Schäfer Norbert Schwarz aus Freiburg.

Aussprache:

Bgm. Link erklärt, dass dies dasselbe Procedere wie jedes Jahr sei und bittet das Gremium um Abstimmung des vorgeschlagenen Beschlussvorschlags.

Beschlussvorschlag:

Die Herbstschafweide 2022 wird zu den vorgenannten Bedingungen mit Ausnahme der Gemarkung Bachheim, zum Preis von 3.600,- Euro an den Schäfer Norbert Schwarz aus Freiburg verpachtet.

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag wird einstimmig zugestimmt.

Tobias Link
Vorsitzender

Eva Teuber
Protokollführerin

Die Gemeinderäte:
